

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Lustfeuerwerker

Loden, A.

Quedlinburg, 1862

§. 10. Kanonenfeuer

[urn:nbn:de:bsz:31-103386](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103386)

wenn die Leuchtfugeln mit Gewalt herausgeworfen werden, immer einige blind, d. h. ohne zu brennen, in die Luft fliegen,*) so fertigt man sie auch, um diesem Fehler zu begegnen, auf folgende Weise.

Man macht das Faß wie gewöhnlich fertig, schüttet die Pulverladung hinein und bohrt in den Hebespiegel nur etwa drei Löcher. In zwei Löcher steckt man Stücke Stopinen, (dieses ist eigentlich unnöthig, doch kann man es größerer Sicherheit wegen thun) in das dritte aber steckt man eine Stopine und reihet die durchbohrten Leuchtfugeln wie eine Perlschnur an, ballt diese Schnur zusammen und legt sie in das Faß, nachdem man die Höhlungen mit etwas Mehlpulver und Stopinen ausgefüllt hat. Das äußerste Ende der Stopine, an welche die Kugeln gereiht sind, läßt man zum Anzünden heraushängen oder bringt es, wenn man vorsichtig sein will, mit einer Schwärmerhülse in Verbindung, da die Explosion des Fasses fast in demselben Augenblicke, wo es angezündet wird, vor sich geht.

§. 10.

Kanonfeuer.

Man verbindet eine beliebige Anzahl große und kleine Schläge durch versteckte Stopinen miteinander, so daß jeder Schlag mindestens eine Elle von dem andern entfernt ist. Die Stopinen dazwischen

*) Bei dem Chartier'schen Verfahren, so bei Raketen mit Leuchtfugeln, wird solches indeß vermieden.

werden an einigen Stellen mit Bindfaden unterbunden, so daß durch das Zerreißen dieser unterbundenen Stellen eine Menge kleine Schläge entstehen.

§. 11.

Vom Wasserfeuerwerk.

Man benützt zum Wasserfeuerwerk alle Feuerwerkstücke, welche auf dem Lande abgebrannt werden, nur mit dem Unterschiede, daß man sie mit einer hölzernen Vorrichtung versteht, welche sie auf dem Wasser schwimmend erhält. Will man ein Feuerrad oder ein Tortillement auf dem Wasser abbrennen, so läßt man auf dem Wasser ein Brett schwimmen, in welchem ein Stift befestigt ist, worauf sich das Rad oder der Tortillement dreht und eben so versteht man Schwärmer- und Leuchtfugelfässer mit einer hölzernen Scheibe und beschwert sie mit einem Bleigewicht, welches sie wasserrecht erhält. Hier folgen einige Sätze zu Wasserfugeln, welche über und unter dem Wasser brennen und welche man aus Mörsern, die wie Leuchtfugelmörser eingerichtet sind, schießen kann. Will man einen Leuchtfugelmörser auf dem Wasser in Brand setzen, so befestige man ihn entweder auf einem Brette oder bringe ein Gewicht an seinem untern Ende an, welches ihn im Wasser aufrecht erhält, nachdem man ihn hineingeworfen hat; doch vergesse man nicht, die Hülse zuvor in geschmolzenes Wachs zu tauchen oder mit einem guten Delfirniß zu bestreichen.